

Vorwort

Als kleiner Anhang zur Bildbroschüre «Bärner Sandstei» 1986 soll hier kurz das Wichtigste über das in unserer Gegend so traditionelle Baumaterial zusammengefasst sein. Anlässlich der Ausstellung «Die Altstadt von Bern ein Monument von Sandstein» im Berner Kornhaus im Sommer 1980 wurden mir in verdankenswerter Weise vom Kant. Amt für Wirtschafts- und Kulturausstellungen alle Bildbeschreibungen überlassen. Die seither erschienenen Bücher über Bolligen (1982) und Ostermundigen (1983), verfasst von Dr. h.c. Karl Ludwig Schmalz, dem wohl heute besten Kenner der Berner Sandsteinbrüche, haben mir viel geholfen, diese Kurzfassung zusammenzutragen. Das «Zurück zur Natur» wie die neu gewonnene Freude am traditionellen Handwerk in vielen Kreisen, die Wiederentdeckung der Schönheiten des Natursteins im allgemeinen wie des Berner Sandsteins im besonderen haben in den letzten Jahren zu einem neuen Aufschwung geführt. Die Freude, etwas Rechtes und Bleibendes zu schaffen, ist auch heute noch in der jungen Steinhauergeneration ungebrochen. Aus der Kenntnis des Vergangenen lernen wir das Gegenwärtige besser verstehen und erkennen im Kleinen und Geringen das grosse Bedeutende.

Januar 1986

Franz Gfeller